

Jahresbericht 2014



TelefonSeelsorge Neuss

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.





Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen – wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Sparkasse.

 Sparkasse
Neuss

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Filiale oder im Internet unter www.sparkasse-neuss.de/finanzkonzept.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen gerne Einblick in die Arbeit der ökumenischen TelefonSeelsorge Neuss, die nun seit 45 Jahren besteht. Über 17.800 Anrufe haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Jahr 2014 entgegengenommen.

Die zunehmende Wichtigkeit der TelefonSeelsorge soll nur ein Detail aus der Statistik zeigen: In 231 Kontakten war die TelefonSeelsorge Neuss Ansprechpartnerin für akute Suizidgedanken und Suizidabsichten des Anrufers oder eines ihm nahestehenden Menschen, in 877 Gesprächen spielte das Thema Suizidalität eine Rolle, auch wenn es nicht Hauptthema wurde. Zwar sind die statistischen Zahlen der begangenen Suizide in Deutschland im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig – doch bleiben sie erschreckend hoch. Allein im Rhein-Kreis Neuss setzten mindestens 31 Menschen im Jahre 2013 ihrem Leben ein Ende¹. Als TelefonSeelsorger/innen sitzen wir nicht zuletzt genau deshalb an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr am Telefon, um Menschen, die verzweifelt sind und an Suizid denken, ein Gesprächspartner zu sein.

Um diesen hohen Anforderungen gerecht werden zu können, werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden sorgfältig ausgewählt und in einer intensiven Ausbildung auf den Dienst am Telefon vorbereitet. Gerade der Nachtdienst bringt vielfältige Anforderungen für die Mitarbeitenden mit sich. In der Nacht erleben sie die Nöte und Krisen der Menschen, die anrufen, besonders. Wir möchten Sie einladen, sich über diesen außergewöhnlichen Dienst in diesem Bericht zu informieren.

Wir, die Leiterin der TelefonSeelsorge Neuss, Barbara Keßler, und der Vorsitzende des Kuratoriums, Ralf Laubert, danken besonders allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern! Weiterhin bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit bei unseren Trägern, dem Verband der Kath. Kirchengemeinden im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss, vertreten durch den Kreisdechanten Pfarrer Monsignore Guido Assmann und dem Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss, vertreten bis zum September 2014 durch Herrn Superintendenten Pfarrer Hermann Schenck und ab dem 28.09.2014 durch Herrn Superintendenten Pfarrer Dietrich Denker. Da die zunehmenden Anforderungen und die Notwendigkeit der kontinuierlichen Ausbildung und Weiterbildung neuer Mitarbeiter/innen Finanzmittel erfordern, die von den beiden Kirchen allein nicht getragen werden können, sind wir auf Zuschüsse und Spenden angewiesen. Daher gilt unser besonderer Dank dem Rhein-Kreis Neuss und der Stadt Neuss, unserem Förderverein und den Personen und Firmen, die uns als Sponsoren zur Seite stehen.

Falls Sie Menschen kennen, die sich für diesen wichtigen Dienst finanziell als Fördermitglied oder ehrenamtlich am Telefon engagieren möchten, verweisen Sie diese doch bitte an unser Sekretariat oder auf unsere Homepage. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit!

¹ Vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): Statistische Berichte, Suizide in Nordrhein-Westfalen, 2013. Dezember 2014.



Dipl.-Psych. Barbara Keßler



Pfr. Ralf Laubert

Was ist TelefonSeelsorge?

Die TelefonSeelsorge ist ein niedrigschwelliges Gesprächs-, Beratungs- und Seelsorgeangebot der evangelischen und der katholischen Kirche für alle Menschen in Lebenskrisen und belastenden Situationen.












Jeder Mensch kann unvermutet in eine Lebenskrise geraten. Oft ist dann die TelefonSeelsorge die einzige Möglichkeit, jemanden zu finden, mit dem man sprechen kann – **sogar nachts**. Wer mit einem Problem belastet ist, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die sich Zeit nehmen, die zuhören, die mitdenken und ermutigen.

Die TelefonSeelsorge kann Probleme nicht für andere lösen. Aber sie kann dabei helfen, dass Hilfesuchende es selbst schaffen. Menschen, die ihre Probleme in Worte fassen, sehen sie klarer. Indem jemand zuhört, nachfragt, mitdenkt und mitfühlt, erleben viele wieder ihre eigenen Kräfte und entdecken neue Möglichkeiten. Das ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung und eventuell auch zur Veränderung. Wo es nötig und gewünscht ist, können die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge auf weitere spezielle Hilfsangebote anderer Einrichtungen verweisen.

Wer Unglück ertragen oder miterdulden muss, fragt oft auch nach dem Sinn dieses Leidens. Darin steckt die Frage nach Gott. Eine allgemeine Antwort darauf gibt es nicht. Seelsorge kann helfen, die jeweils eigene Antwort zu finden, wozu Leid, Schicksalsschläge, aber auch positive Lebenserfahrungen jeden Einzelnen herausfordern.

Aktuell hat die TelefonSeelsorge Neuss 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Voraussetzung für die Mitarbeit am Telefon ist eine intensive Ausbildung von etwa 200 Stunden über einen Zeitraum von 1,5 Jahren, die für die Auszubildenden kostenfrei ist. Dafür verpflichten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mindestens drei Jahre ehrenamtlich zwölf Stunden Telefondienst im Monat zu übernehmen. Eine weitere Bedingung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an Supervisionsgruppen und Fortbildungen.

Ein Auszug aus einem Nachtdienst

-  23:35 Uhr „Warum lebe ich eigentlich noch?“ Die Anruferin hat den Eindruck, dass sie keinem Menschen wichtig ist.
-  23:58 Uhr Eine Anruferin, Mitte 40, fühlt sich einsam. Alle Kontaktversuche zu anderen Menschen seien gescheitert.
-  00:31 Uhr Der Anrufer möchte über seine sexuellen Erfahrungen sprechen. Es bleibt unklar, ob es sich um einen grenzverletzenden Anruf handelt.
-  01:25 Uhr Die Anruferin belasten ihre schweren Gewalterfahrungen.
-  02:43 Uhr Aufleger
-  03:21 Uhr Langes Schweigen... Es scheint schwer zu sein, die richtigen Worte zu finden.
-  04:02 Uhr „Ich bin gerade aufgewacht.“ Den Anrufer quält seine Tablettenabhängigkeit.
-  05:07 Uhr Die Anruferin erzählt von ihren Trennungsabsichten und den damit verbundenen Ängsten.
-  05:35 Uhr „Ich habe Leukämie.“
-  06:22 Uhr „Mein Sohn entgleist mir.“ Eine Mutter macht sich große Sorgen um ihren Sohn, der in U-Haft sitzt.
-  06:36 Uhr „Ich bin so unzufrieden mit meiner gesetzlichen Betreuerin. Was kann ich tun?“

Das ehrenamtliche Engagement

Im Jahr 2014 arbeiteten durchschnittlich 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der TelefonSeelsorge Neuss. Sie leisteten durchschnittlich mindestens zwölf Stunden Telefondienst im Monat und verpflichteten sich zusätzlich zur regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen und Supervision. Rechnet man all dies zusammen, wurden in der TelefonSeelsorge Neuss im Jahr 2014 ca. 9.900 Stunden ehrenamtlich zur Verfügung gestellt.

Gewinnung und Ausbildung

Von den fünf Frauen und sechs (!) Männern, die im März 2014 mit der Ausbildung begonnen hatten, wurden sieben Auszubildende Anfang Dezember in die halbjährliche Probezeit übernommen. Im Mai 2014 konnten wir aus der Ausbildungsgruppe des Vorjahres nach der Probezeit von ursprünglich elf Teilnehmer/innen leider nur vier als neue Mitarbeitende begrüßen, da sich die übrigen Teilnehmenden u. a. infolge hoher beruflicher und familiärer Belastungen gegen eine Mitarbeit entschieden hatten.

Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen

Aufgrund ihres überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagements erhielten im vergangenen Jahr zehn Mitarbeitende der TelefonSeelsorge Neuss die Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen.

Supervision

Sowohl für die seelische Gesundheit unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden als auch für die Qualitätssicherung der Gespräche ist die monatlich stattfindende Supervision unerlässlich. 2014 hatten wir fünf Supervisionsgruppen, die Anfang 2015 für drei Jahre neu zusammengestellt worden sind. Ergänzt wurde die monatliche Supervision durch die Durchsicht der anonymisierten Gesprächsnotizen der Mitarbeitenden.

Fortbildung

Im Juni 2014 konnten wir dank der Kostenübernahme durch unseren Förderverein mit Dipl.-Pädagogin Renate Okrongli-Hollburg für über 40 Mitarbeitende ein sehr erkenntnisreiches Fortbildungswochenende zum Thema „Bindung“ anbieten.

Im Februar 2014 führten wir zum zweiten Mal eine eintägige Fortbildung zum Thema „Aggression, Ärger, Wut“ durch. Am 05. März 2014 fand für unsere neuen Mitarbeitenden – in Anlehnung an die Schulung des Erzbistums Köln – eine Präventionsschulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ statt. Unter der Überschrift „Auf den Weg machen“ boten wir im März 2014 interessierten Mitarbeitenden eine Pilgerwanderung an. Zudem gestalteten wir gemeinsam mit den Kolleg/innen der TelefonSeelsorge Wuppertal am 29. März 2014 den zweiten Tag unserer Rhein-Wupper-Fortbildungsreihe „Große Gefühle in der TelefonSeelsorge“ mit dem Thema „All you need is love...“, der etwas andere Tag zum großen Gefühl Liebe“. Im August gab es für unsere Mitarbeitenden eine eintägige Fortbildung zum Thema „Sucht“. Am 06. September fand in Solingen der dritte Fortbildungstag der Rhein-Wupper-Region statt unter dem Titel: „Ich war's nicht! Und wenn doch? Wohin mit Scham und Schuldgefühlen?“

Veranstaltungen zur Förderung der Gemeinschaft der Mitarbeitenden

2014 feierten wir unser Mitarbeiterfest am 06. November mit Dechant Korr in der St. Josef Kirche in Neuss. Im Dezember boten wir für interessierte Mitarbeitende eine Führung durch die Kapelle Marianum in Neuss an. Nach den guten Erfahrungen in den vergangenen Jahren gab es auch im vergangenen Jahr neben den regelmäßigen Sprecherkreissitzungen eine Vollversammlung für alle Mitarbeitenden im Rahmen des Fortbildungswochenendes, ebenso einen Gottesdienst zur Begrüßung unserer neuen Mitarbeitenden.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsarbeit

Neben der üblichen Pressearbeit war die TelefonSeelsorge im Februar beim Netzwerk-Treff „Was gibt's Neuss?“ mit einem Stand präsent. Im Rahmen der Kirchenmusikwoche Neuss konnten wir durch die Teilnahme am Talk „Mit Leidenschaft-(Erste) Hilfe für die Seele“ im April interessierten Zuhörern die wichtige Arbeit der TelefonSeelsorge Neuss vorstellen. Ebenfalls im April 2014 erhielten unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden vom Lions-Club Neuss den mit 500,- Euro dotierten „Förderpreis Ehrenamt“, den unsere Leiterin Barbara Keßler gemeinsam mit unserem Kuratoriumsvorsitzenden, Pfarrer Ralf Laubert, stellvertretend für unsere Mitarbeitenden in einer kleinen Feierstunde entgegen nahm. Im Mai 2014 berichteten wir dem Sozial- und Gesundheitsausschuss des Rhein-Kreises Neuss.

Im Juli 2014 stellten wir unsere Arbeit in der Pastoralkonferenz im Dekanat Grevenbroich/Dormagen vor, am 12.11.2014 in der Pastoralkonferenz Neuss/Kaarst. Im Oktober gestaltete die TelefonSeelsorge Neuss erneut im Kreishaus Grevenbroich anlässlich der Selbsthilfe-Werkstatt des Paritätischen Wohlfahrtverbandes einen Workshop. Am 18.11.2014 stellten wir unsere Arbeit im Lions-Club Neuss vor, am 05.12.2014 bei einer Veranstaltung der Freiwilligenzentrale in Neuss.

Bereits im November 2013 trat unsere Einrichtung dem „Bündnis gegen Häusliche Gewalt im Rhein-Kreis Neuss“ bei, weiterhin ist die TelefonSeelsorge Neuss Mitglied des Runden Tisches „Trauma/ Erwachsene Gewaltopfer“ in der Institutsambulanz des St. Alexius-/St. Josef-Krankenhauses in Neuss und des Runden Tisches „Gewalt in Familien/Opferschutz Rhein-Kreis Neuss“:
<http://gewaltistnieprivat.de/index.html>.

Homepage

Gemeinsam mit Herrn Richard Carl, dem wir an dieser Stelle herzlich für seine ehrenamtliche Unterstützung danken, haben wir die Fördervereinsseiten auf unserer Homepage überarbeitet: www.telefonseelsorge-neuss.de.

Wollen Sie die Arbeit der TelefonSeelsorge in Ihrem Alltag unterstützen?

benefind.de
Sie suchen, wir spenden.

Jahresstatistik Telefon

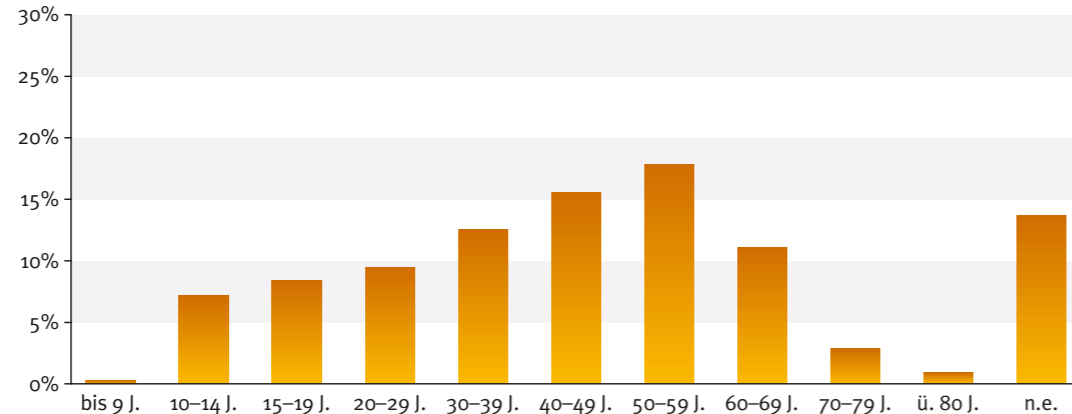
17.865 Anrufe haben unsere Mitarbeitenden im Jahr 2014 entgegengenommen, knapp **290 Anrufe** mehr als im Jahr zuvor. Darüber hinaus wissen wir, dass jedem entgegengenommenen Anruf noch viele weitere Anrufversuche gegenüberstehen.

In **231 Gesprächen** begegneten unseren Mitarbeitenden akute Suizidgedanken oder Suizidabsichten des Anrufers oder eines ihm nahestehenden Menschen. Darüber hinaus wurden in **877 Gesprächen** suizidale Themen und Erfahrungen von Anrufern benannt, auch wenn sie nicht Themenschwerpunkt waren. Diese Zahlen zeigen die zunehmende Wichtigkeit der TelefonSeelsorge-Arbeit.

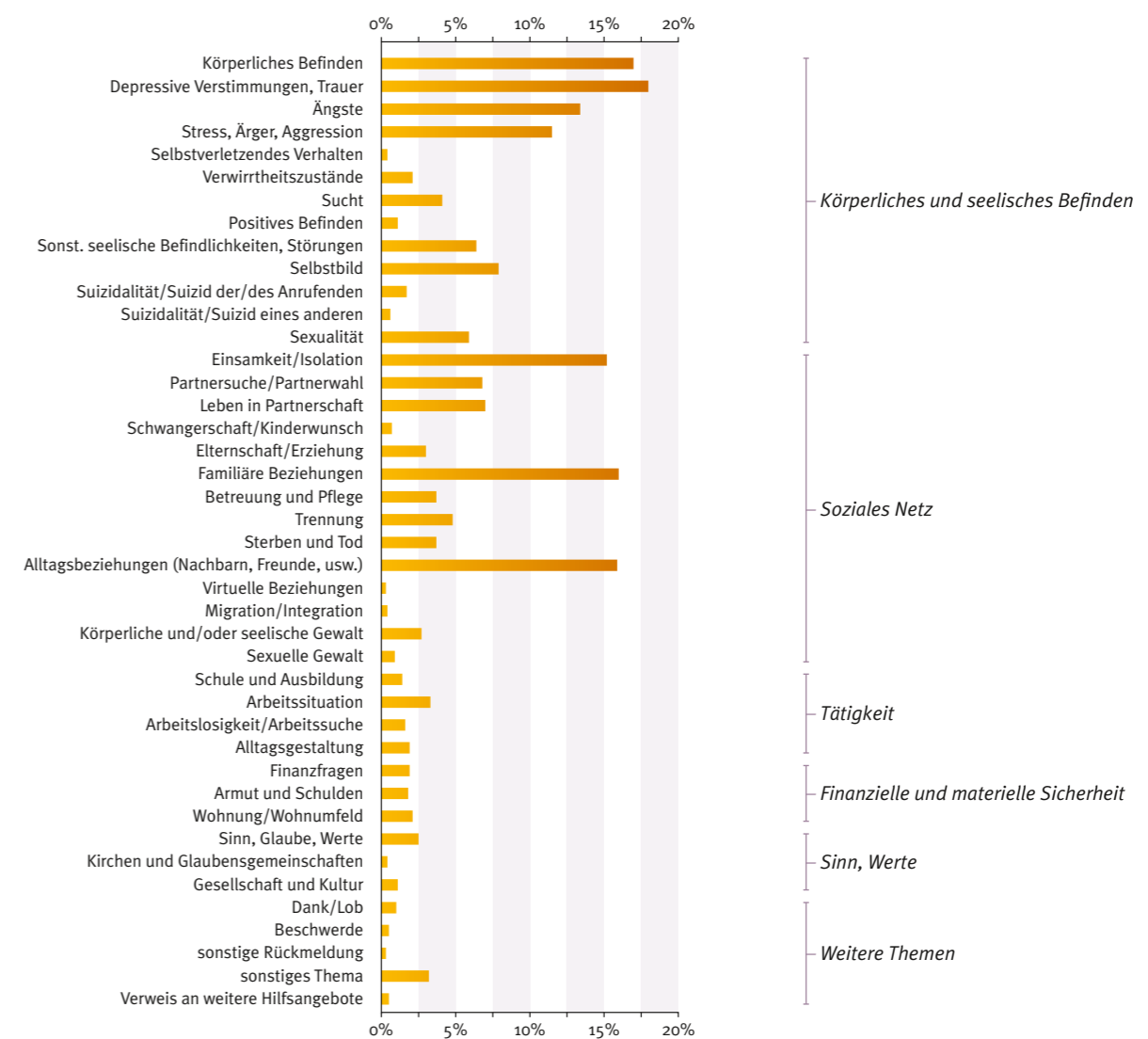
Ein weiteres wichtiges Detail unserer Statistik: **Über 20 % der Anrufer** gaben im vergangenen Jahr an, an einer **diagnostizierten psychischen Erkrankung** zu leiden. Zum Vergleich: Der Anteil dieser Anrufer lag im Jahre 2012 noch bei 12 %.

Als das niedrigst-schwellige Beratungsangebot leistet damit die TelefonSeelsorge neben der Suizidprävention einen **zunehmend wichtigeren Beitrag zur psychosozialen Versorgung** der Menschen im Rhein-Kreis Neuss.

Alter der Anrufer
2014 (ohne Aufleger
und Schweigeanrufe)



(Haupt-)Themen
der Gespräche 2014
(Mehrfachnennungen
möglich)



Gedanken zum Nachtdienst

☎ 06:00 Uhr „Ich habe etwas Schlafentzug – dann ist mir meistens kalt, ich friere. Die letzte Stunde ist für mich sehr lang, und ich hoffe auf anregende Gespräche.“

„In einer bitterkalten Nacht, es schneit draußen, es ist die zweite Jahreshälfte, ruft ein älterer Mann mit ausländischem Akzent an. Er erzählt, dass durch die kalte Nacht Erinnerungen aus der Jugend zurückkommen. Als Soldat, schwer bewaffnet, landete er mitten in der Nacht mit seiner Truppe auf einer Insel. Das Gepäck war so schwer, er konnte es kaum tragen. Die Truppe arbeitete sich im Schneetreiben auf ein Gebäude zu. Ich merke, wie ich in meinem Stuhl immer kleiner werde und denke, ich will das nicht hören. Ich schaffe es aber nicht, das zu sagen! Der ältere Mann erzählt gerade vom Schneetreiben und der furchtbaren Kälte – da wird er in seinem Zimmer von seiner Frau angesprochen. Er legt erschrocken auf und das Gespräch ist beendet. Was für eine Last liegt auf seinen Schultern, die ihn nach so vielen Jahren noch erdrückt?“

„Die erste Hälfte der Nacht ist geschafft, aber das ist meistens die einfachere. Strickjacke und heißer Tee helfen weiter. Ich freue mich auf den Frühling/Sommer, dann kann ich im Hellen nach Hause fahren.“

☎ 01:05 Uhr Bis jetzt nur seltsame und schwierige Gespräche, schwammige Müdigkeit, nein, jetzt noch keinen Kaffee, Hoffnung auf einen netten Menschen mit handfestem Problem. Ich glaube, das habe ich mir jetzt verdient.

☎ 02:01 Uhr Mein Wunsch hat sich erfüllt, ich bin ein wenig wacher.

☎ 03:08 Uhr Frust über eine Anruferin mit überzogenen Erwartungen. Aber es ist „Halbzeit“, Zeit für eine Pause und Kaffee.








☎ 05:08 Uhr Das Telefon schweigt ein paar Minuten, Zeit zum Innehalten und Nachspüren meiner Müdigkeit. Was werden die nächsten Gespräche bringen?

☎ 06:42 Uhr Nach mehreren missbräuchlichen Anrufen zum Abschluss ein sinnvolles Gespräch. Ich freue mich auf zu Hause.“

„Am Abend vor dem Nachtdienst beschäftige ich mich vorwiegend mit Arbeiten im Haus. Ich achte besonders auf mein Ruhebedürfnis. Vor Dienstbeginn versuche ich, 2 – 3 Stunden zu schlafen. Wenn es gelingt, fühle ich mich fit für die Nacht. Für den Dienst in der Nacht benötige ich unbedingt eine Decke und Wasser und etwas zu essen. Im Dienstraum habe ich gerne „warmes Licht“ und eine Kerze. Die Gespräche in der Nacht empfinde ich intensiver, da die Geräuschkulisse des Tages entfällt und es draußen dunkel und still ist. Wach halte ich mich mit einer Tasse Kaffee und einer Pause, in der ich kurz schlafe. Meist gehe ich sehr müde und zufrieden nach Hause, da ich gut vorbereitet war und versucht habe, den Anrufenden gerecht zu werden und auch für mein Wohlbefinden gesorgt habe. Nachts bin ich gerne am Telefon, weil meine Aufmerksamkeit dem Anrufer und mir selbst gegenüber höher ist als am Tag. Schwer fällt mir das Aufstehen am Abend und das Durchhalten in den frühen Morgenstunden.“

☎ 01:15 Uhr Die junge Frau weint hemmungslos. Im Hintergrund schreit ein Kind. Die Frau ist sehr aufgeregt und berichtet von einem heftigen Streit mit ihrem Ehemann vor wenigen Augenblicken. Der Mann ist aus der Wohnung gestürzt und könnte ein Küchenmesser mitgenommen haben. Ich rate ihr, bitte sie beinahe, die Polizei zu rufen. Im Laufe des Gesprächs kann sie sich beruhigen. Sie erzählt mir von den Eheproblemen, offenbart ihre Überforderung mit Haushalt und Kind, erzählt von ihren Zukunftssorgen. Ich möchte sie ermutigen, Hilfe von außen zuzulassen. Sie sagt, sie traue sich nicht, ihre Familie, insbesondere die Schwiegereltern und ihr Mann, seien sehr traditionell. Plötzlich klingelt es bei ihr Sturm. Sie muss das Gespräch schnell und aufgeregt beenden, denn ihr Ehemann und Schwiegervater stehen vor der Tür... Müdigkeit ist heute im Dienst meine geringste Sorge...“

Nachtdienst – anstrengend und interessant zugleich

-  02:50 Uhr Mir ist kalt, ich mache mir einen Kaffee und meine Augen sind trocken. Gut, dass ich meine Augentropfen dabei hab. In dem neuen Stuhl kann man sich wunderbar zurücklehnen. Kein Anruf. Clubbing läuft im Radio. Ich mag die Musik, aber nur in der Nacht. Sie macht die Nacht zu etwas Geheimnisvollem. Ich horche der Musik und warte auf einen Anruf.
-  03:00 Uhr Nachrichten, es klingelt. Ein Scherzanruf und ich bin darauf reingefallen.
-  03:17 Uhr Ein schlecht zu verstehender alkoholisierter Mann, dessen Anliegen Einsamkeit in der Vollmondnacht ist. Die Augen machen mir heute besonders zu schaffen, muss ständig tropfen. Was für eine Nacht! Schon wieder ein Mann, der betrogen wurde, diesmal mit einer Frau. Wenn sie ihn mit einem Mann betrügen würde, wäre es schlimmer für ihn.
-  04:00 Uhr Nachrichten, mir ist kalt. Es klingelt. Eine Frau. Sie ist manisch-depressiv, sagt sie. Das Gespräch dauert über eine Stunde. Anfangs sehr schwierig, dennoch gelingt mir der Kontakt. Am Ende des Gesprächs kann sie wieder lachen und hat Hoffnung.
-  05:30 Uhr Die Nacht schläft und mir ist immer noch kalt.
-  05:32 Uhr Ein Aufleger. Dann ist da noch der Vater, der manchmal sein behindertes Kind auf den Hintern schlägt. Obwohl er es über alles liebt und es nicht missen möchte.
-  06:00 Uhr Die Autobahnen sind frei. Eine ruhige Nacht. Es ist die Zeit der Einsamen, die früh aufstehen. Wie die über 80-jährige Frau aus D. Sie hatte Grippe und seitdem ist sie schlapp. Sie hat nur noch eine Freundin und die ist dement. Der Rest ist tot. Das ist der Preis des langen Lebens, sagt sie.“

„Samstagabend, mein Blick wandert zur Uhr: 21:30 Uhr. Im Fernsehen läuft gerade die letzte halbe Stunde des Samstagabend-Films. So langsam muss ich mich dann mal in Richtung Dusche bewegen. Für mich, der ich eher ein Frühaufsteher und Tagmensch als eine Nachteule bin, ist es nicht so leicht, für den bevorstehenden Dienst in Schwung zu kommen. Da weckt eine Dusche schon gut die Lebensgeister. Danach Zähne geputzt, angezogen und für die Nacht Hausschuhe und Jogginghose in den Rucksack gepackt – bequem möchte ich es schon haben. Meine bessere Hälfte wünscht mir gute Gespräche, ich wünsche eine gute Nacht und schon sitze ich im Auto in Richtung TelefonSeelsorge.

Während der Fahrt schwinde ich mich so langsam auf die bevorstehende Nacht ein. Welche Gespräche wird es geben? Was werden diesmal die Anlässe dafür sein, dass Menschen mitten in der Nacht zum Hörer greifen und bei der TelefonSeelsorge anrufen? Ich kann nicht unbedingt sagen, dass die Themen in der Nacht andere sind als am Tage. Dennoch, durch die Stille und die besondere Stimmung in der Nacht, wie sie wohl jeder kennt, wirken die Gespräche auf mich noch näher.

Kurze Zeit später sitze ich dann am Telefon und muss nicht lange warten, bis es das erste Mal in dieser Nacht klingelt. Zugegeben, meine Konzentration lässt dann so gegen drei Uhr sehr nach. Dann helfen mir auch Zimmerlüften oder Herumlafen nicht mehr. Daher lege ich mich einige Zeit aufs Ohr. Diese Zeit brauche ich, um dann wieder etwas erholt den Anrufenden ein guter Zuhörer und Gesprächspartner zu sein. Zu Beginn meiner Tätigkeit hatte ich den Anspruch, die komplette Nacht durchzuhalten. Nachdem ich bei einem Gespräch, welches bis halb vier andauerte, beinahe eingeschlafen wäre, hatte sich dieser Vorsatz für mich erledigt. Wie gesagt, eine Nachteule war ich noch nie.

Warum tue ich mir das dann eigentlich an? Diese Frage habe ich mir schon hin und wieder gestellt, wenn wir einen gemütlichen Abend zu Hause hatten und ich mich dann zur Schlafenszeit verabschieden musste. Ich tue mir das an, weil ... tja, gar nicht so einfach das zu formulieren. Aus Nächstenliebe, aus dem Wunsch heraus, für andere da zu sein? Weil ich weiß, dass viele Menschen niemanden haben, mit dem sie sich mit ihren Sorgen, Problemen etc. an jmd. wenden können? Ja, all dieses.

Förderverein TelefonSeelsorge Neuss e. V.

Und letztens ist es dann das ein oder andere Gespräch, bei welchem sich das Gefühl einstellt, zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein. Allein durch Zuhören, Dasein und Mitfühlen einem Menschen vielleicht geholfen zu haben. Und wenn Anrufende nach dem Gespräch dies hin und wieder auch selbst so äußern ... dann weiß ich, warum ich mir das „antue“.

Die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen vor und nach dem Dienst bedeuten für mich einen schönen Beginn bzw. Abschluss des Dienstes. Wir tauschen uns gegebenenfalls über das ein oder andere Gespräch oder Thema aus oder aber unterhalten uns einfach nur ein wenig über dies und das. Anschließend geht's ab nach Hause. Auf der Rückfahrt vom Nachtdienst, welche bei mir meistens sonntags stattfindet, genieße ich die Ruhe auf den Straßen. Hin und wieder denke ich über das ein oder andere Gespräch der vergangenen Nacht nach. Zum Beispiel, weil es sehr bewegend war oder aber ich wieder einmal Einblicke in das Leben anderer Menschen haben durfte, die mich immer wieder denken lassen: "Es gibt nichts, was es nicht gibt".

Unterwegs beim Bäcker noch ein paar Brötchen zum Frühstück besorgt und gegen acht Uhr bin ich wieder zu Hause. In der Regel lege ich mich nicht mehr ins Bett, sondern bleibe wach. Dann bin ich tagsüber meist weniger k.o., als wenn ich bis zwölf Uhr schlafe und dann wieder aufstehe. So oder so, der Sonntag wird für mich ein ruhiger Tag.“

Verfasst von einem Ehrenamtlichen

*Spendenkonto
IBAN: DE12 3055
0000 0080 0407 36
BIC: WELADEDN,
Sparkasse Neuss*

Der persönliche Austausch mit Menschen hat durch die modernen Medien wie Chatrooms, Facebook etc. keineswegs an Bedeutung verloren. Die Anzahl der Anrufe bei der TelefonSeelsorge Neuss hat sich in den letzten Jahren noch weiter gesteigert, und rund ein Viertel der Anruferinnen und Anrufer sind jünger als 25 Jahre.

Diese Hilfe wird nur möglich durch das Engagement und Wissen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die sich zu jeder Tages- und Nachtzeit den Herausforderungen stellen. Es ist äußerst wichtig, dies durch gründliche Aus- und Weiterbildung sowie die fachliche Unterstützung und Qualitätssicherung für die geführten Gespräche zu unterstützen. Nicht zuletzt muss auch die seelische Belastung der Mitarbeitenden aufmerksam begleitet werden.

Die Mittel der Träger sind begrenzt und deshalb hat unser Förderverein die Zielsetzung, an der nachhaltigen Grundlage für die Arbeit der TelefonSeelsorge Neuss mitzuwirken. Wir konnten in der Vergangenheit regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen unterstützen oder aktuelle Schwerpunkte in der Beratung begleiten. Ebenfalls sind wir bemüht, die Arbeitsbedingungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zu verbessern.

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt über steuerlich absetzbare Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie durch Anwerbung von Drittmitteln. Wir sind unseren Mitgliedern für die z.T. jahrzehntelange Treue und die Mitgliedsbeiträge, die die verlässliche Basis unserer Finanzierung sind, dankbar und laden Sie herzlich ein, ebenfalls Mitglied des Fördervereins zu werden. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 25 Euro im Jahr.

Eine weitere Möglichkeit zur Unterstützung unserer Arbeit sind Spenden, die als Ersatz für Geschenke häufig anlässlich besonderer Ereignisse – wie „runder“ Geburtstage, gesammelt werden.

In jedem Fall können Sie davon ausgehen, dass Ihre Unterstützung den Menschen im Rhein-Kreis Neuss in Krisen- und Notsituationen zu Gute kommt.

Dr. Martin Straaten
Vorsitzender Förderverein TelefonSeelsorge Neuss e. V.

Grundsätze in der Seelsorge und Beratung am Telefon



- **Anonymität**
Niemand, der anruft, wird nach seinem Namen gefragt. Jede Anruferin und jeder Anrufer kann anonym bleiben. Die Rufnummer der Anrufenden erscheint bei uns nicht im Display. Da das Telefonat gebührenfrei ist, wird es später nicht in einem Einzelverbindungs-nachweis zur Telefonrechnung aufgeführt. So bleibt ein Anruf bei uns auch im Umfeld der Ratsuchenden verborgen. Auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden bleiben zu ihrem eigenen Schutz anonym.
- **Verschwiegenheit**
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge unterliegen der Schweigepflicht.
- **Erreichbarkeit rund um die Uhr**
Die TelefonSeelsorge ist an 365 Tagen im Jahr Tag und Nacht erreichbar, auch an Wochenenden und Feiertagen.
- **Offenheit**
Die TelefonSeelsorge ist offen für alle Problembereiche und für alle Anrufenden in ihrer jeweiligen Situation. Gegenseitiger Respekt stellt die Basis für ein Gespräch dar.
- **Kompetenz**
Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge sind sorgfältig ausgewählt und geschult, werden durch regelmäßige Supervision begleitet und bilden sich stetig fort.
- **Ideologiefreiheit**
Auf die Anrufenden wird weder konfessioneller noch politischer oder ideologischer Druck ausgeübt. Zugleich sind die Mitarbeitenden offen für religiöse Themen und Anliegen.
- **Kostenfreiheit**
Den Anrufenden entstehen keine Kosten. Die anfallenden Gesprächsgebühren übernimmt die Deutsche Telekom AG als bundesweiter Partner der TelefonSeelsorge.

0800 111 0 111

0800 111 0 222

TelefonSeelsorge Neuss · Postfach 10 14 13 · 41414 Neuss
Telefon 02131-23575 · Fax 02131-23189 · telefonseelsorge.neuss@t-online.de
www.telefonseelsorge-neuss.de

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge Neuss

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

